

Auftaktveranstaltung zum UNO-Jahr der Zusammenarbeit im Wassersektor

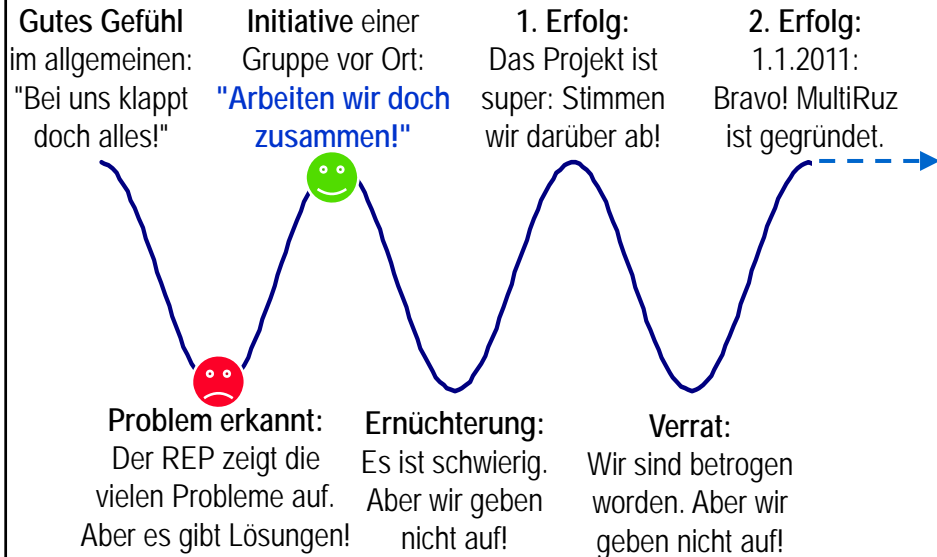
## Erfahrungen aus dem Regionalisierungsprozess der Wasserwirtschaft im Val-de-Ruz

Dipl. Ing. ETH Olivier CHAIX, BG Ingenieure und Berater AG  
(ab 1. Mai 2013: Integralia AG)

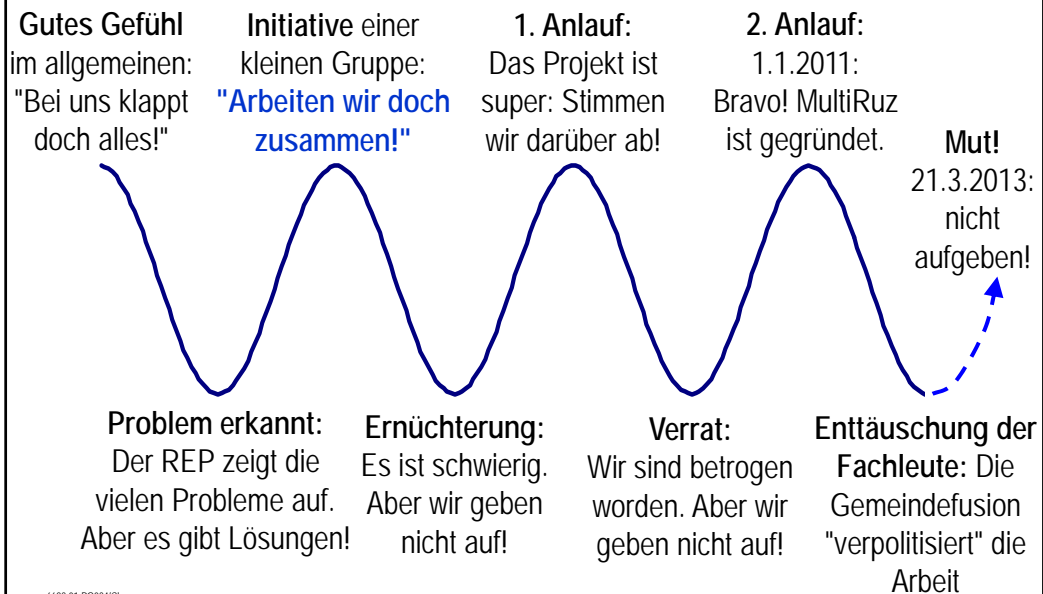


## Übersicht über den Regionalisierungsprozess

# Was ist das ? Das ist eine POK.



# Was ist das ? Das ist eine POK.

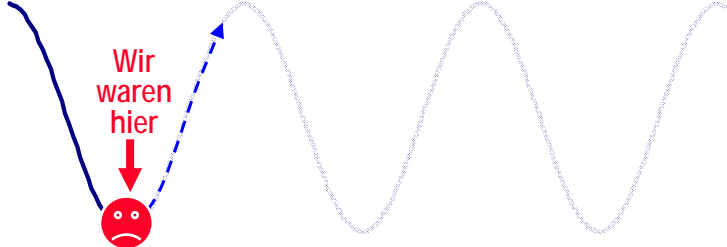


# Was war die Ausgangslage ?

**BG** INTEGRALIA AG

## Was war die Ausgangslage?

Gutes Gefühl  
im allgemeinen:  
"Bei uns klappt  
doch alles!"



Die Probleme waren erkannt.  
Es brauchte Lösungen.  
Die gewählte Lösung hieß:  
**Regional zusammenarbeiten.**

6623.01-PG034/Chx 22. März 2013. 6

## Was waren die Herausforderungen?

- Im Val-de-Ruz waren **22 verschiedene Trägerschaften** (Gemeinde, Verbände) für das Wasser zuständig. Eine für 726 Einwohner !
- Die Arbeit war verteilt auf mehr als 60 Personen (zu je ca. 7%...)
- Diese kleinen Gemeinden und Trägerschaften waren nicht im Stande, ihre **Aufgaben** richtig wahrzunehmen: fehlende Zeit, Mittel, Wissen, ...
- Die **Anforderungen** steigen ständig (Technik, Umwelt, Sicherheit, Siedlungsdruck,...)
- Der **Werterhalt der Infrastrukturen** war nicht überall gewährleistet (fehlende Planung und Finanzierung)
- Der **Finanzbedarf** war steigend (und somit auch das Potential für mögliche Optimierungen und die Nutzung von Skaleneffekten und Synergien in Infrastruktur und Betrieb)

## Weitere Auslöser

- Schlechte Wasser- und Gewässerqualität
- Landwirtschaftliche Gewässerbelastungen durch Drainagen
- Lokale Hochwasserschutzprobleme
- Begrenzte Trinkwasserressourcen (regionale Optimierung nötig!)
- Ungenügender Unterhalt, z.T. hoher Sanierungsbedarf der Anlagen
- Abgrenzungsprobleme zwischen Verbands- und Gemeindeanlagen
- Fehlinvestitionen
- Nicht genügend qualifiziertes Personal
- Mangelnde Kontrollen der Liegenschaftsanschlüsse
- Werkleitungsdaten verstreut und nicht nachgeführt
- Die Gemeindebehörden wechseln oft, die Zeit und das technische Know-how fehlt bei den Gemeindeverwaltungen weitgehend
- Tarifunterschiede zwischen Gemeinden (für die "gleiche" Leistung!)

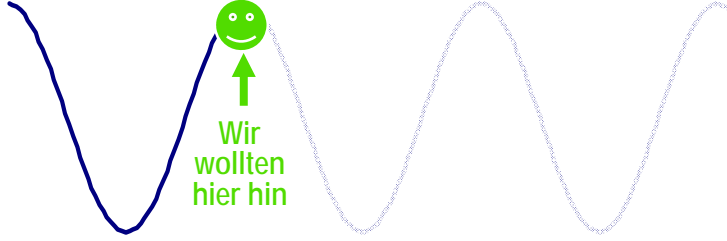
# Wie wurde eine gemeinsame Vision entwickelt?

**BG** INTEGRALIA AG

## Eine gemeinsame Vision ?

Gutes Gefühl  
Im allgemeinen:  
"Bei uns klappt doch alles!"

Initiative einer kleinen Gruppe:  
**"Arbeiten wir doch zusammen!"**



Wir wollten hier hin

Die Probleme waren erkannt.  
Es brauchte Lösungen.  
Die gewählte Lösung hiess:  
**Regional zusammenarbeiten.**

6623.01-PG034/Chx

22. März 2013. 10

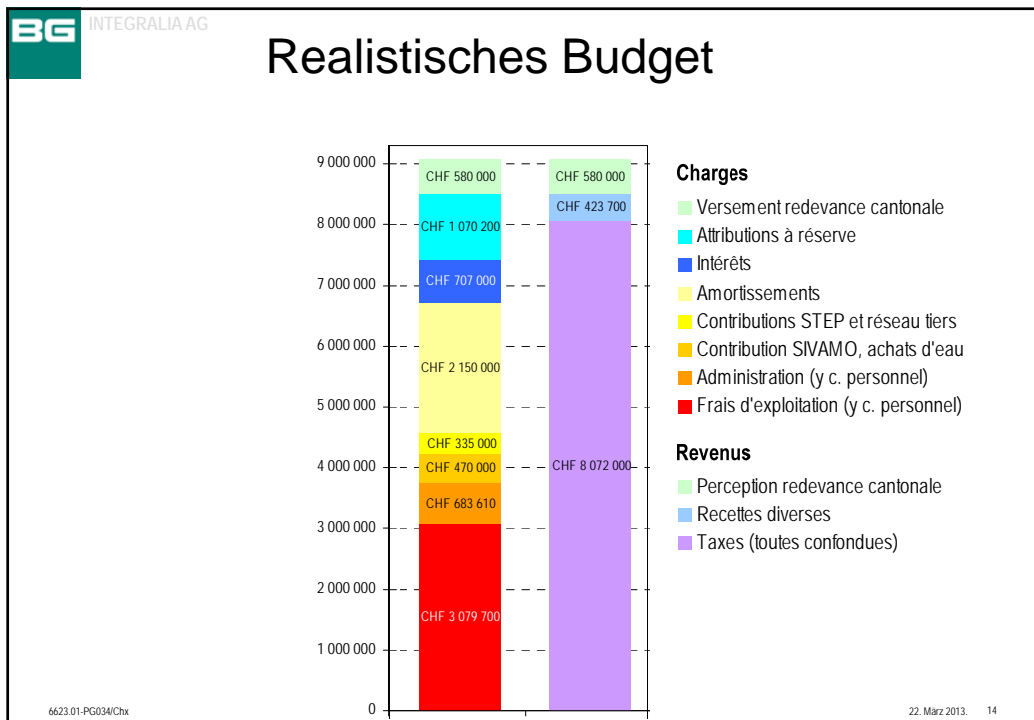


## Diese Vision wurde zu unserem roten Faden

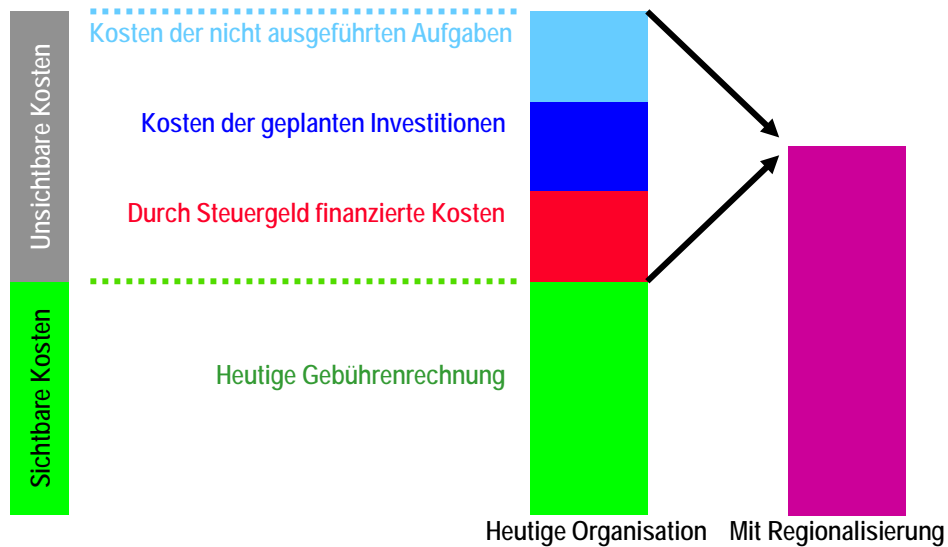
- Die Wasserwirtschaft im Val-de-Ruz wird einer **einzigsten, öffentlichen, Trägerschaft** anvertraut, welche alle Gemeinden umfasst. Sie ist verantwortlich für (1) Grundwasserressourcen, (2) Trinkwasser, (3) Abwasser, (4) Landwirtschaftliche Drainagen und (5) Gewässerunterhalt
- Sie ist **Eigentümerin aller Anlagen** für Trink- und Abwasser, sowie der landwirtschaftlichen Drainagen
- Sie verfügt über ein **Fachteam** welches sämtliche Aufgaben im Bereich Wasserwirtschaft ausführt
- Sie **bezieht die Gebühren** für Trink- und Abwasser, sowie landwirtschaftliche Drainagen
- Sie **investiert** diese gemäss **Langzeitplanung**, welche für die gesamte Region erstellt wurde und gemäss **Prioritäten** nach dem Kosten/Nutzen-Verhältnis

Genau diese Vision wurde auch umgesetzt!

# Es braucht solide Grundlagen (einige wenige Beispiele)



## Klare Kosten- und Gebührenentwicklung



## Breite Zusammenarbeit und Information

- Regelmässige intensive Sitzungen mit der Arbeitsgruppe
- Mehrere Klausuren mit der Begleitgruppe
- Vollständige und klare Information an Gemeinderäte, Gemeindeversammlungen und Bevölkerung
- Berücksichtigung der Vorschläge und entsprechende Anpassung des Projektes
- Beantwortung sämtlicher Fragen





Ein grosser Erfolg!

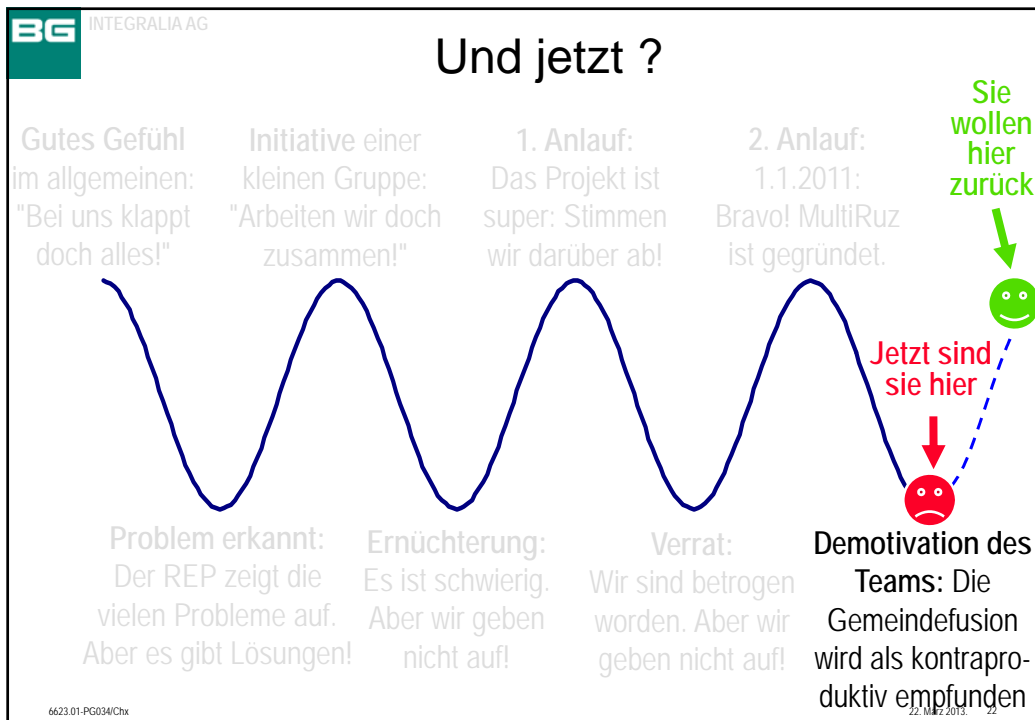
## Ein grosser Erfolg!



## Was waren die Erfolgsfaktoren ?

- Ein klares Ziel
- Motiverte und überzeugte Schlüsselpersonen, aus der Region für die Region
- Solide technische, finanzielle und organisatorische Grundlagen
- Ein Prozess, der schrittweise konsensfähige Lösungen ermöglicht
- Finanzielle Unterstützung (Kanton und Bund haben die Vorbereitungsarbeiten mitfinanziert)
- Eine aktive Kommunikation mit den Bürgern um den **Nutzen der Zusammenarbeit** aufzuzeigen

# Und jetzt ?



## Wie macht man das ?

- Mit guten technisch-finanziellen Grundlagen (diese gibt es jetzt)

Und mit :

- Wille und Mut
- Überzeugungskraft
- Ausdauer und Hartnäckigkeit
- Ehrlichkeit und gegenseitiges Verständnis
- und oft auch Geduld

Konkret : indem wir ZUSAMMEN arbeiten !

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

